

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule / Land: Universitetet i Agder (Norwegen)

Studienjahr / Semester: **WS 2015/16**

Ein Semester im Ausland im Rahmen des ERASMUS+ Programms der
Europäischen Union

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Herbst 2014 habe ich mich beim Akademischen Auslandsamt (AAA) für ein Auslandssemester in Norwegen oder Finnland beworben. Da die Semesterzeiten sich von denen hier unterscheiden, war klar, dass nur das WiSe in Frage kam. Zuerst musste eine Online-Bewerbung ausgefüllt und ein Motivationsschreiben geschrieben werden. Danach wurden alle Bewerber zum Auswahlgespräch in Kleingruppen ins AAA eingeladen. Kurz darauf bekam ich meine erste Priorität, einen Platz an der Universität i Agder (UiA) in Südnorwegen, angeboten.

Es folgte die formale Bewerbung an der Gasthochschule und die Kurswahl. Dafür mussten einige weitere Dokumente (auch für die Erasmus-Förderung) ausgefüllt und erstellt werden. Nach der Zusage der Gasthochschule mussten noch die Unterkunft in Norwegen, das Erstellen des Learning-Agreements, sowie die Anreise organisiert werden. Die Anreise nach Kristiansand plante ich gemeinsam mit der anderen PH-Studentin die an die UiA ging und wir legten noch einen schönen Zwischenstopp in Kopenhagen ein.

2. Unterkunft

An der UiA haben alle Internationals Anspruch auf einen Platz in den vom Studierendenwerk (SiA) betriebenen Wohnheimen. Für meinen Wohnheimplatz musste ich nur eine Online-Bewerbung ausfüllen in der ich mehrere Prioritäten angeben konnte. Bei den vielen verschiedenen Unterkünften dürfte für jeden die passende Unterkunft dabei sein: In verschiedenen Teilen Kristiansands (am Campus, in der Innenstadt, am Meer) gibt es alles von komfortablen Einzel-Appartements, über WGs zu Küchengemeinschaften mit bis zu 17 Mitbewohnern. Die Mieten sind für norwegische Verhältnisse niedrig, aber deutlich teurer als hier (ca. 330-über 600€). Die Miete kann monatlich oder auf einmal gezahlt werden.

Ich wohnte im Studi-Dorf am Campus in einem Zimmer mit eigenem Bad und teilte die große Küche mit 12 Mitbewohnern. Obwohl das Haus schon älter war und ein neuer Anstrich gut wäre, habe ich mich dort sehr wohlfühlt, da es sehr international und nie langweilig war. Zur Uni waren es nur 5 Gehminuten und die Busanbindung in die Innenstadt und Umgebung ist sehr gut. Zu Fuß sind es ungefähr 40 Minuten bis zur Stadtmitte und auch zu allen anderen Wohnheimen kann man in max. 40 Minuten gehen.

SiA ist sehr hilfreich und hat Mängel oder Schäden immer sehr zügig behoben.

3. Studium an der Gasthochschule

Ich studierte das Programm für internationale Lehramtsstudenten „Norsec – Norwegian society, education and culture“. Neben Bildung und Pädagogik waren norwegische Geschichte und Literatur Schwerpunkte. Die weiteren Themen waren die norwegische Sprache (aus

sprachwissenschaftlicher Perspektive), norwegische Werte, norwegische Gesellschaft, Religion, Kunst und Politik.

Die vier Exkursionen, davon zwei dreitägig, waren sehr interessant und ein absolutes Highlight. Auch die zwei einwöchigen Praktika an Schulen waren sehr spannend und boten tolle Einblicke ins norwegische Schulsystem. Außerdem war das Gruppengefühl super und ich verbrachte auch viel Freizeit mit meinen Kommilitonen.

Der Kurs hat den Umfang von 30 ECTS und die Gesamtnote (A-F) setzt sich zu jeweils 50% aus einer individuellen mündlichen Prüfung und einer Hausarbeit in Kleingruppenleistung zusammen. Das Programm hat mir insgesamt wirklich gut gefallen, aber ich hätte gerne noch mehr über Inklusion in Norwegen gelernt.

Die UiA ist auf dem neuesten Stand der Technik und hervorragend ausgestattet. Die umfangreiche, helle Bibliothek hat viele Arbeitsplätze und Ruhezeiten. Für Gruppenarbeiten kann man kostenlos Lernräume buchen und manche Gebäude sind 24h zugänglich. In der Mensa gibt es gutes (teures) Essen und kostenlos frisches Wasser und es ist dort leise genug um zu lernen.

Der Umgang mit den Dozenten ist in Norwegen viel informeller, man spricht sie mit Vornamen an, und die Dozenten waren ebenfalls sehr freundlich und hilfsbereit.

Ich habe zusätzlich einen Norwegisch-Crashkurs gemacht, in dem die Basics vermittelt wurden und an dessen Ende ein Test geschrieben wurde.

4. Alltag und Freizeit

Norwegen und Kristiansand haben eine Menge zu bieten und es gibt viel zu erleben!

Das ESN (Erasmus student network) ist an der UiA sehr aktiv und begleitet Internationals das ganze Semester. Alle Internationals werden anfangs einer Buddy-Group zugeteilt und vor allem in den ersten Wochen ist ESN der beste Ansprechpartner und es werden sehr viele Events organisiert: Die Buddys brachten uns in unsere Unterkünfte, zeigten uns den Campus und die Stadt und organisierten Preparties. Außerdem organisiert ESN jede Woche eine Coffeehour mit Waffeln und alle zwei Wochen ist International Pub, wo die Internationals ihre Länder vorstellen. Ich hatte Glück mit meiner Buddy-Group, da wir uns sehr gut verstanden haben und uns das ganze Semester über häufig trafen. Wir hatten viele Potluck-Dinners, Preparties, Cabin-Trips, Wanderungen, Filmabende, Ausflüge...

Direkt am Campus ist das SiA-Fitnesscenter „Spicheren“ wo es sehr viele Sportangebote und ein Hallenbad gibt. Ich probierte verschiedene Sportkurse aus und ging zum Hochschulsport-Klettern, was sehr viel Spaß machte.

In dem von Studierenden betriebenen Pub auf dem Campus „Ostia“ gibt es Konzerte, Spielabende und Quiz-nights die alle sehr empfehlenswert sind.

Außerdem gibt es viele verschiedene Hochschulgruppen in denen auch Internationals mitmachen können. Ich war im Chor „Spillopus“, was sehr viel Spaß gemacht hat und ein super Einblick in das „normale“ Studi-Leben an der UiA und die norwegische Mentalität war.

Der Alltag in Norwegen ist ähnlich wie in Deutschland, aber das Preisniveau ist sehr hoch. Am Semesteranfang gibt es viele Rabattaktionen, die sich wirklich lohnen (z.B. Busticket oder Restaurants). Das ganze Jahr über gibt es in vielen Einrichtungen und Läden Studentenpreise. Besonders teuer sind Lebensmittel, Restaurants, Nachtbusse, Taxis, Technische Geräte und Hostels. Die Preise für Kleidung und Sportsachen sind ähnlich wie in Deutschland und Zugtickets, Flüge (Norwegian) und Fährtickets sind sogar günstiger. Auch die Museen sind preiswert.

Lebensmittel kauft man am günstigsten in Kiwi, Rema 1000 und internationalen Läden. Es gibt viele 2nd-Hand Geschäfte für Kleidung. Haushaltssachen findet man oft umsonst in den „Swap-rooms“ von SiA .

5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das ganze Auslandssemester in Kristiansand war eine fantastische Erfahrung!

Besonders toll waren die vielen Reisen die ich unternommen habe. Mit Freunden war ich in Trondheim, Bergen, Oslo und Island. Außerdem bin ich noch nach Stockholm gereist und mit den Hurtigruten-Schiffen bis ganz in den Norden von Norwegen gefahren. Diese Reisen waren wunderschön und es war z.B. unvergesslich mit meinen Erasmus-Freunden die Polarlichter in Island zu sehen.

Im „Alltag“ waren die Exkursionen mit Noresec und alle Aktivitäten mit meiner Buddy-Group, ESN-Events, der Chor und das Klettern in Spichern Highlights.

Ich habe kaum schlechte Erfahrungen in Norwegen gemacht. Nur das Preisniveau war anfangs ein Schock, da vieles noch teurer war als erwartet. Außerdem habe ich nach ein paar Monaten die große Auswahl an vegetarischem Essen in Deutschland vermisst.

Schade war außerdem, dass ich leider nur Erasmus-Förderung für 3 statt 5 Monate erhalten habe. Auch die Anrechnung der ECTS in Ludwigsburg ist schwierig und ich muss einige Abstriche machen. Da ich das im Vorfeld schon vermutete und deshalb ein Urlaubssemester nahm, ist das aber nicht so schlimm.

Insgesamt war meine Zeit an der Universität i Agder wunderschön. Ich habe sehr viel erlebt, bin viel gereist und habe tolle Leute aus Norwegen und der ganzen Welt kennengelernt. Auch das Studium war sehr interessant und ich habe viel gelernt.

Ein Semester an der UiA kann ich jedem empfehlen!